



Mannheim, den 15.12.2012

Pressemeldung

Aktionsplan zur Verbesserung der Situation von Lesben und Schwule jetzt auch in Mannheim? Schwul – Lesbische Initiative Mannheim fühlt sich von der Stadt nicht ernst genommen

Die Schwul –Lesbische Initiative Mannheim (SchLiMm) begrüßt den Gemeinderats Antrag der SPD Fraktion in Anlehnung an die Initiative des Landes Baden-Württemberg, die Verwaltung aufzufordern die Entwicklung eines Aktionsplans für Toleranz und Gleichstellung zu prüfen.

Im Rahmen der regelmäßigen Konsultationen zwischen der Schwul-Lesbischen Initiative Mannheim und den Vertreter/innen der im Stadtrat vertretenen Fraktionen fand bereits ein „runder Tisch“ zu diesem Thema statt. Von Seiten der Stadtratsfraktionen waren Marianne Bade (SPD) und Dirk Grunert (Grüne) vertreten die anderen Mitglieder konnten leider aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen.

Seit mehr als zwei Jahren fordert die SchLiMm eine Koordinierungsstelle bei der Stadt Mannheim für die Anliegen der Lesben, Schwulen und Transgender. Alle anderen Gruppen seinen es Frauen, Ausländer, Behinderte usw. haben eine konkrete Ansprechperson für Ihre Anliegen in der Stadt Verwaltung. So gibt es in Mannheim ca. 30 Beauftragte, nur keinen der sich um die Anliegen der Lesben und Schwule in Mannheim kümmert. Für Harald Blaull (Moderator der SCHLIMM und Vorsitzender des CSD Rhein Neckar) stellte sich die Frage: welchen Maßnahmenkatalog braucht Mannheim zur Verbesserung der Lebenssituation von Schwulen, Lesben und Transgender? Die drängenden Fragen sind: Was tut die Stadt Mannheim in den Kindergärten für die Integration der Regenbogenfamilien und wie wird verhindert, dass „Schwul“ nicht das Schimpfwort Nr. 1 auf Mannheimer Schulhöfen bleibt?

Die Gesellschaft hat sich verändert und eine „weltoffene Stadt“ wie Mannheim hat hier keine Antworten. Wie sind die Pflegeeinrichtungen der Stadt Mannheim auf die spezifischen Bedürfnisse schwul-lesbischer Bewohner/innen und solcher mit HIV oder Aids eingerichtet und vorbereitet? Sind die Mitarbeiter/innen des Kommunalen Ordnungsdienstes für das Thema LSBT sensibilisiert? Nach wie vor gibt es keine Statistik die Auskunft über diese Straftaten gibt.

Alle diese Punkte machen deutlich, dass es auf Mannheimer ebene auch eines Aktionsplan's bedarf. Gerade auch, wenn Mannheim seinem Anspruch als Vorbild einer toleranten Stadt gerecht werden will. Dazu gehört auch, dass Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu fördern, Diskriminierung zu beseitigen und sich gegen Homophobie stark zu machen.

